

Historische Stadtwache Heftrich

Am 16.9.1995 wurde im Rahmen einer Gründerversammlung beschlossen die Historische Stadtwache Heftrich zu gründen.

Die nachfolgenden Mitglieder der Schützenabteilung des Turnverein Heftrich 1903 e.V. gehörten dieser Gründerversammlung an. Holger Christ, Axel Dauber, Dirk Götz, Andreas Hartig, Rüdiger Hartig, Christian Scheurer, Andreas Schmitt, Roland Schramm, Ingo Schubbach, Stefan Steinmetz.

Die Idee der Erschaffung der Historischen Stadtwache entstand anlässlich der Teilnahme der Schützenabteilung des Turnvereins an dem Festzug 75 Jahre Sportverein. Verkörperung und Darstellung vom Landsknechtswesen im Mittelalter und die Lebensart in früherer Zeit stehen im Mittelpunkt, dabei kommt auch die Geselligkeit und das leibliche Wohl nicht zu kurz. Denn Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.

Der geschichtliche Hintergrund und Ursprung der Stadtwache (31.1.1404) ist in einer Vielzahl von Dokumenten belegt. Die Stadtmauer hatte zur damaligen Zeit eine Länge von 540 Meter. Ihre Höhe betrug 4 Meter und die Dicke etwa 1,5 Meter. 5 Wachtürme (Burghüter), ein Untertor und ein Obertor waren mit eingebunden. Eine Burg/Burganlage befand sich innerhalb der Stadtmauer und wurde als Schloss bezeichnet. Die Befestigungsanlage wurde durch die Heftricher Bürger bewacht, die als Sold dafür den sogenannten Bannwein bekommen haben. Unterstützt wurden sie von den ortsansässigen Rittern. Als damaliger Begründer der Stadtwache und Lehnsherr ist der Ritter Cuno von Reifenberg zu nennen.

Die Erforschung des geschichtlichen Hintergrundes und die Erarbeitung sowie die Beschaffung der Gewandung der Stadtwache erfolgt von Andreas Schmitt.

Die Gewandungen mit dem Überwurf, dem geschlitzten Barett ge-

schmückt mit der Feder basieren auf überlieferten Beschreibungen des Landsknechtwesens im Mittelalter.

Dies trifft genauso auf die weiteren Ausrüstungsbestandteile: Banner, Helmbarden, Spieße, Trommeln, Schwerter und die Schwarzpulverlangwaffen (Vorderlader) und eine detailgetreue Kanone zu.

Für die Erstellung der Metallausrüstungsgegenständen der Stadtwache zeichnet Holger Christ verantwortlich.

Der Entwurf des Kanonenrohres stammt von Hartmut Guckes. Ein Büchsenmacher erstellte das Kanonenrohr, welches am 5.2.2002 beim Landesamt für Mess- und Eichwesen Thüringen beschussamt Suhl beschossen und dem Turnverein Heftrich übergeben wurde. Die Lafette wurde basierend auf einer Vorlage aus dem Jahr 1462 entworfen und aus Escheholz gefertigt. Nach mehr als 100 freiwilligen Arbeitsstunden - Planung, Organisation, Holz-, Metall- und Beschlagarbeiten, farbliche Gestaltung - konnte die Kanone durch die Mitwirkung von Holger Christ, Jürgen Dauber, Hartmut Guckes, Uwe Guckes, Egon Maus, Udo Schmitt, und Günter Steinmetz vollendet werden.

An einer Vielzahl von Veranstaltungen wirkte die Historische Stadtwache im Laufe der vergangenen Jahre mit. Hierzu zählen:

- Die jährlichen Burgfeste in Königstein,
- die Mitgestaltung des Burgfest in Reifenberg, das Jubiläumstreffen der Reifenberger aus aller Welt (2001),
- das Theaterspiel am 13.9.1997 vor dem Rathaus anlässlich der Einweihung des Glockenspiels und des Jubiläums 500 Jahre Torbogenebäude,
- die Mitwirkung an der 25 jährigen Städtepartnerschaftsfeier Heusden-Idstein am 27. und 28.9.1997 in Heusden mit Fahngengruß durch alle Gilden und Salutschießen und gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche St. Jan Geboorte,
- 30 Jahre Städtepartnerschaft Zwijn-drecht - Idstein 12.-14.5.2000,

- die Stadtjubiläen 1000 Jahre Bad Camberg (2000), 1075 Jahre Wiesbaden - Kloppenheim und 750 Jahre Wiesbaden - Auringen (2002),
- Hessischer Schützenfesttag in Idstein (2000) und Wiesbaden (2001),
- Hessentag Dietzenbach (2001), Idstein (2002)

Die Teilnahme am Hessentag 2002 in Idstein war für die Historische Stadtwache Heftrich ein besonderes Ereignis.

Der Hessentag wurde mit den Salutschüssen der Stadtwache eröffnet und auch die Böllerschüsse aus der Kanone der Stadtwache gaben das Startkommando für den Festumzug.

Die Mainzer Erbstiftsfehde wurde als Begebenheit unserer Heimatgeschichte im Festumzug anschaulich dargestellt. Von 1459 bis 1463 dauerte die Mainzer Erbstiftsfehde an. Dabei ging es um die Vorherrschaft im Bistum Mainz mit seinem wichtigen machtpolitischen Bischofsstuhl. Da sich zwei Lager gebildet hatten, erreichte die Erbstiftsfehde am 28.10.1462 ihren Höhepunkt mit der Eroberung der Stadt Mainz durch Adolf von Nassau zu Idstein und seinen Gefolgsmännern. Mit der Inbesitznahme des Bischofsstuhls und der Gefangennahme des damaligen Erzbischofes zu Mainz beendet Adolf von Nassau zu Idstein den Kampf um das Bischofsstift, wobei das Umland große Schäden erlitten hatte.



Dieses Geschehnis wurde Ausgangspunkt für die Planung der Teilnahme am Festumzug. Allen Beteiligten und Helfern ist ein großes Lob und Dank auszusprechen für die detailgetreue Darstellung und für den persönlichen Einsatz. Ganz besonders sei an dieser Stelle Fridolin Haberstock und Edgar Urban (verstorben) genannt, die mit soviel selbstloser Hingabe an dem Leiterwagen gearbeitet haben und an dem Gelingen maßgeblichen Anteil hatten.

Graf Adolf von Nassau (verkörpert von Volker Baurath) reitet mit seinem prachtvollen Pferd gewandt in den Farben von Nassau, vor dem von zwei herrlichen Pferden gezogenen Leiterwagen mit den Kutschern (Fam. Greuling). Auf dem Leiterwagen befinden sich gefangen an langen Ketten an einem Galgenbaum, der abgesetzte Erzbischof zu Mainz (Fridolin Haberstock) und seine Gefolgschaft von Priestern (Manfred Faber, Günter Steinmetz, Edgar Urban) umringt von Landsknechten der Stadtwache mit Helmbarden, die ihre Kanone mit sich führen. Schöne Frauen (Tanzgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Heftrich, Ehefrauen von Mitgliedern der Stadtwache) in hübschen historischen Gewandungen stellen das Bürgertum und Volk dar.